

Seit 25 Jahren bei Wachenfeld

Korbach. Insgesamt sieben Mitarbeiter der Joh. Wachenfeld GmbH & Co. KG konnten in diesem Jahr auf eine 25-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken. In einer Feierstunde sprach die Geschäftsleitung Dank und Anerkennung aus und überreichte Jubiläumsgeschenke und Urkunden.

Martin Wagner aus Breuna trat am 2. April 1986 als Baumaschinist in das Unternehmen ein, entwickelte sich zum guten Fachmann und wird heute vorwiegend als Walzenfahrer im Asphaltdeckenbau eingesetzt.

Uwe Zenke (Korbach) begann am 1. Juli 1986 als Schlosser in der betriebseigenen Werkstatt und entwickelte sich zum vielseitigen Mitarbeiter. Heute bedient der Schlosser auch die Asphaltfräse und den Gehwegfräser. Bereits Zenkes Vater war bei der Baufirma beschäftigt.

Klaus Weymann aus Breuna begann seine Tätigkeit am 22. Mai 1986 als Baumaschinist. Er eignete sich gute Fachkenntnisse an und entwickelte sich im Laufe der Zeit zum Spezialisten für Walzen und bedient heute insbesondere die Erdbauwalzen mit Verdichtungskontrolle.

Klaus Weiershäuser aus Korbach begann am 1. August 1986 eine Berufsausbildung zum Straßenbauer. Nach der Abschlussprüfung wurde er dann als Straßenbauer auf Baustellen im Tief- und Straßenbau eingesetzt. Er entwickelte sich zum Fachmann, speziell für Pflasterarbeiten.

Ralf Lippe aus Freienhagen nahm seine Tätigkeit am 1. August 1986 auf und absolvierte eine Berufsausbildung als Bürokaufmann. Danach wurde er in der Finanzbuchhaltung eingesetzt. Er ist heute als verantwortlicher Lohnbuchhalter und Personalkaufmann für die gewerblichen Mitarbeiter zuständig.

Andreas Heine aus Vöhl trat am 21. August 1986 ins Unternehmen ein. Zunächst wurde er als Monteur von Stahlbauhallen eingesetzt. Mit der Schließung dieser Abteilung wechselte Heine in den Tief- und Straßenbau und entwickelte sich zum Fachmann im Rohrleitungsbau.

Michael Heine (Vöhl) nahm seine Beschäftigung am 20. Oktober 1986 in der Stahlbauabteilung auf, wechselte dann Mitte der 90er-Jahre als Maschinist in den Tief- und Straßenbau. Heute ist er als Fertigerfahrer tätig. (r)

Taubenzüchter küren ihre Besten

Zahlreiche Preise beim Siegerabend der Reisevereinigung Waldeck verliehen · Josef Hauke ist RV-Meister

Urkunde über Urkunde und Pokal über Pokal übergab Wilhelm Rohde an seine Brieffaubenzüchterkollegen. Der erste Vorsitzende der Reisevereinigung (RV) Waldeck ehrte beim Siegerabend die Gewinner des Jahres in zahlreichen Kategorien.

Korbach. An 13 Flugveranstaltungen nahmen die Züchter 2011 teil, dabei wurden insgesamt 16 850 Brieffauben eingesetzt. „Bei den Wettbewerben lief alles reibungslos ab, wir hatten ein gutes Jahr und alle Tauben sind auch immer zu Hause angekommen“, erklärte der Pressewart des Vereins, Ingolf Schinze. Der kürzeste Flug ging von Rottendorf in die Heimatschläge über 189 Kilometer, der längste Flug waren die 615 Kilometer von Wien. Im Schnitt nahmen an den 13 Wettbewerben 47 Züchter der RV Waldeck teil.

Der beliebteste Preis unter den Vogelfreunden ist der des internen RV-Meisters. In die Gesamtwertung gehen immer die fünf

besten Tauben eines Züchters ein. Den ersten Platz sicherte sich Josef Hauke. Seine Tauben holten bei den 13 Wettbewerben insgesamt 58 Preise. Einen Preis bekommt eine Taube, wenn sie beim Wettflug im ersten Drittel aller startenden Tauben landet, von 90 Tauben würden also die ersten 30 einen Preis bekommen. Auf Platz zwei der RV-Meister folgte Walter Bangert, Dritter wurde Dieter Käding. Prozentual gesehen war Adolf Rüsseler der beste Züchter. 57 Prozent seiner eingesetzten Tauben erhielten einen Preis.

Die Gewinner des Jahres

Neben dem RV-Meister wurden Preise in weiteren Kategorien verliehen. Dort gingen die drei besten Tauben in die Wertung ein:

RV-Meister Männchen: 1. Friedrich Nasemann, 2. Josef Hauke, 3. Siegfried Peltzer;

RV-Meister Weibchen: 1. Dieter Käding, 2. Walter Bangert, 3. Josef Hauke;

RV-Meister mit Tauben, die 2010 geboren wurden: 1. Walter Bangert, 2. Adolf Rüsseler, 3. Schlaggemeinschaft Seppi/Winkler;



Die zehn besten Taubenzüchter der Reisevereinigung erhielten für ihre Leistung im vergangenen Jahr Urkunden und Pokale. Foto: Tobias Treude

Die beste männliche Taube im Einzel stellte Adolf Rüsseler, die beste weibliche Josef Hauke. Beide Tauben gewannen bei zwölf von 13 Touren einen Preis. In der Einzelwertung der Tiere, die 2010 geboren wurden, ging

der Preis für die männliche Taube an Hans Rohde, für das beste Weibchen an Walter Bangert.

Für die Tauben, die 2011 geboren wurden, wurde eine externe Wertung vorgenommen. Jungtiermeister ist Karl-Heinz Schul-

ze. Das beste Ergebnis prozentual erreichte die Schlaggemeinschaft Rüsseler/Hass. Bei den Jungtieren, die fünf Wettbewerbe flogen, war es Dieter Kädings Taube, die in der Einzelwertung am besten abschnitt. (tt)

Angst vor dem Nikolaus weicht Freude

Nikolaus stattet der Kinderbetreuung „Mullewapp“ einen Besuch ab

Korbach. Die Aufregung war den Kindern der Kinderbetreuung „Mullewapp“ anzumerken, als sie am Mittwoch auf den Nikolaus warteten. Und bei manchem Ein- bis Dreijährigen wurde sie noch größer, als der Mann mit Sack und Rute in der Clara-Rudolph-Straße in Korbach tatsächlich auftauchte.

Zwar wurde der Nikolaus mit einem freundlichen Lied begrüßt, doch war der Respekt vieler Kinder unübersehbar. Vor allem als er auch noch in seinem Buch nachlesen konnte, welche Eigenschaften die Kleinen auszeichnen. So wusste der Nikolaus, dass manches Kind noch am Daumen lutscht, aber bei allen überwiegen doch die positiven Eigenschaften.

Die Angst vor dem Gabenbrin-

ger war dann auch endgültig genommen, als dieser zahlreiche Geschenke aus seinem Sack hervorholte und damit ein Lächeln in vorher noch eher ängstliche Gesichter zauberte.

Eva Hallmann, die Leiterin der Kinderbetreuung, war denn auch rundweg zufrieden, schließlich war es das erste Mal, dass der Nikolaus in „Mullewapp“ zu Besuch war.

Die Kinderbetreuung „Mullewapp“ gibt es seit vier Jahren. Eva Hallmann, Erzieherin und Tagesmutter, betreut zusammen mit der Tagesmutter Martina Backschat derzeit insgesamt 17 Kinder zwischen ein und drei Jahren. Die Kleinen können dort nach Absprache zwischen morgens um 7 Uhr und abends betreut werden. (tt)



Die Kinder freuen sich über Geschenke, die Eltern über zufriedenen Nachwuchs. Der Nikolaus hatte alles im Griff. Foto: Treude

Marktmusik zum Advent

Korbach. Zu einer „Marktmusik im Advent“ lädt am Samstag Bernd Wahl in die Nikolaikirche ein. Beginn ist um 11.30 Uhr. Auf dem Programm stehen Orgelwerke von Johann Sebastian Bach. Im ersten Teil spielt Bernd Wahl Bearbeitungen von Adventsliedern wie „Nun komm, der Heiden Heiland“ (aus den „Leipziger Chorälen“ und dem „Orgelbüchlein“), den Kanon „Gottes Sohn ist kommen“ und „Meine Seel erhebt den Herren“ (aus den „Schübler-Chorälen“). Nach dem pastoral gestimmten Präludium et Fuga in A erklingen drei Kirchenliedbearbeitungen aus dem „Orgelbüchlein“ zum Weihnachtskreis. Den Abschluss bildet Bachs Fantasia et Fuga in g, womit dann auch endgültig für dieses Jahr die Konzertreihe beendet ist. Der Eintritt ist wie immer frei. (r)



Horst Ullman (l.) gratuliert Waldemar Kleta zum 80. Geburtstag im Namen der Eisenbahnfreunde Korbach/Arolsen. Foto: pr

Bäcker und Ingenieur

Viele Gratulanten beim 80. Geburtstag

Korbach. Waldemar Kleta beging in Korbach seinen 80. Geburtstag. Zu den Gratulanten zählten neben seiner Familie frühere Studienkollegen, Angehörige des Männergesangvereins „Harmonie“ und die Eisenbahnfreunde Korbach/Arolsen. Letztere überreichten Glückwunschkarten und Präsenten vom Bahnsozialwerk und der Eisenbahnergewerkschaft EVG.

Der berufliche Werdegang des gebürtigen Ostpreußen verlief wechselhaft. Zunächst erlernte er das Bäcker- und Konditorhandwerk, wechselte dann zum Stahl-Betonbau ins Ruhrgebiet.

Ein eisenbahntechnisches Ingenieur-Studium führte ihn zur Deutschen Bundesbahn als Leiter der Bahnmeisterei nach Soltau, Kreienzen und Northeim. Einen Höhepunkt stellte seine leitende Tätigkeit an der Neubaustrecke bei Göttingen dar.

Nach seiner Pensionierung 1993 führte ihn der Weg nach Korbach in sein Elternhaus in der Kilianstraße, das er selbst renovierte. Seine handwerklichen Fähigkeiten beflügelten ihn auch heute noch zu künstlerischen Holzarbeiten, vor allem Spielzeug für Kinder. Bei der „Harmonie“ ist er aktives Mitglied. (r)

Doppelten Grund zum Feiern

Rotarier würdigen bei Treffen in Museum Leben und Werk von Prof. August Bier

Korbach. Mit einem Treffen im Korbacher Wolfgang-Bonhagemuseum erinnerte der Rotary-Club Korbach-Bad Arolsen an den 150. Geburtstag des Mediziners, Philosophen und Pioniers des ökologischen Waldbaus, Professor Dr. August Bier (1861-1949).

Thomas Ebert, Präsident des Clubs, freute sich darüber, mehr als 100 Gäste, Rotarier aus der gesamten Region sowie Repräsentanten der heimischen Lions-Clubs, begrüßen zu können. Ebert erinnerte daran, dass die beiden Sitze des Rotary-Clubs, Korbach und Arolsen, auch die Orte von Biers Kindheit und Jugend markieren.

Am 24. November 1861 in Helsen geboren, übersiedelte die Familie bald nach Korbach, wo August Bier seine schulische Laufbahn absolvierte und sein Abitur an der Alten Landesschule ablegte. „Erwähnenswert finde ich auch, dass der 150. Geburtstag dieses großen Sohnes unserer Heimat und der 40. Gründungstag unseres Rotary-Clubs beinahe auf den Tag genau zusammenfallen“, sagte Präsident Ebert in seiner Rede. „Wir haben also doppelten



Der Präsident des Rotary-Clubs Korbach-Bad Arolsen, Thomas Ebert (Mitte) mit den beiden Referenten Dr. Wilhelm Völcker-Janssen (r.) und Friedrich Brand-Welteke (l.).

Grund zu feiern“. Die Festrede hielt Museumsleiter Dr. Wilhelm Völcker-Janssen. Er entwarf ein umfassendes Panorama von Biers Leben und Wirken. Es entstand das Bild einer innovativen und umfassend interessierten Persönlichkeit, die in vielen Dingen ihrer Zeit weit

voraus war und sich offen für alles Neue zeigte. Auch dort, wo er sich in Widerspruch zum Zeitgeist stellen musste, wie bei der Verteidigung der Homöopathie gegenüber der Schulmedizin. Lediglich politisch sei Bier rückwärtsgewandt gewesen, habe sich von den Nationalsozialis-

ten vereinnahmen lassen, ohne indessen selbst Nationalsozialist gewesen zu sein.

Einen persönlichen Aspekt brachte der dritte Redner des Abends ein, Friedrich Brand-Welteke, Korbacher Rotarier und Urenkel August Biers. Er berichtete über den Erwerb des Gutes Sauen in Brandenburg durch seinen Urgroßvater und schilderte dessen Bestrebungen um eine ausgewogene und biologisch intakte Artenvielfalt im Waldbau.

Brand-Welteke ging in seinem Vortrag auch auf das wechselhafte Schicksal des Familienbesitzes nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und zu Zeiten der DDR ein. Nach der Wende konnte eine „Stiftung August Bier für Ökologie und Medizin“ errichtet werden, die Teile des ehemaligen Land- und Immobilienbesitzes verwaltet und seither wieder im Sinne August Biers bewirtschaftet.

Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmer des Treffens die Gelegenheit, sich die Ausstellung über Leben und Wirken Biers im Untergeschoss des Museums unter fachkundiger Leitung anzuschauen. (r)